

028

Oktober 2012

Info-Teaser für Aktive

JUNGE IMPULSE

Jugendpolitische Umfeldbeobachtungen

Junge Politik

Krise in Europa: Arbeitslosigkeit auf Höchststand

Die in Brüssel und Berlin erdachte Sparpolitik beginnt die von vielen prognostizierte Wirkung zu zeigen: Die Arbeitslosigkeit in der EU ist der EU-Statistikbehörde Eurostat zufolge mit 11,6 Prozent auf einen neuen Rekordwert gestiegen. Damit waren im September rund 25,7 Millionen Menschen in der EU ohne Arbeit, etwa ein Prozent mehr als vor Jahresfrist. Dabei ist die Lage in Südeuropa besonders dramatisch, in Spanien und Griechenland ist rund jeder Vierte ohne Arbeit, in den anderen Ländern des Mittelmeerraums ist die Lage wenig besser. Besonders hart trifft es abermals die Jugend: So stieg die Jugendarbeitslosigkeit in Frankreich auf über 25 Prozent, in Spanien und Griechenland lag die Quote gar bei rund 55 Prozent. EU-weit waren einer Studie der "Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen" (Eurofund) im vergangenen Jahr rund 14 Millionen junge Menschen zwischen 15 und 29 Jahren ohne Job. [Weiter...](#)

Krise in Deutschland: IG Metall fordert Konjunkturpaket

Bislang hat Deutschland der wirtschaftlichen Krise im Rest Europas weitgehend widerstanden – doch die Aussichten trüben sich ein. Aus diesem Grund fordert die IG Metall ein Konjunkturpaket, um einer wirtschaftlichen Rezession wirksam vorzubeugen und frühzeitig die Weichen für eine weitere positive wirtschaftliche Entwicklung zu stellen. Der Erste Vorsitzende der IG Metall, Berthold Huber, forderte jetzt in einem Gastbeitrag in der "Financial Times Deutschland" Sonderabschreibungen für ökologische Investitio-

nen. So könne die Energiewende unterstützt und die Wirtschaft stabilisiert werden, so Huber. Außerdem seien die Einführung eines Mindestlohns von 8,50 Euro und gleiche Bezahlung von Leiharbeitern als erste Schritte einer Neuordnung des Arbeitsmarktes erforderlich, hieß es.

[Weiter...](#)

Armut in Deutschland: 16 Millionen Menschen "sozial ausgegrenzt"

Fast 20 Prozent der Bevölkerung in Deutschland waren 2011 zumindest zeitweilig von Armut oder Ausgrenzung betroffen, so die Erhebung "Leben in Europa" des Statistischen Bundesamtes. Armut oder soziale Ausgrenzung ist nach der Definition der Europäischen Union gegeben, wenn bei den befragten Haushalten eines oder mehrere der drei Kriterien "Armutsgefährdung", "erhebliche materielle Entbehrung" oder "Haushalt mit sehr geringer Erwerbsbeteiligung" vorliegen. Konkret bedeutet dies der Studie zufolge, dass die Betroffenen aus finanziellen Gründen beispielsweise ihre laufenden Rechnungen nicht begleichen können, nicht mindestens jeden zweiten Tag eine vollwertige Mahlzeit einnehmen, keine notwendigen Anschaffungen tätigen oder nicht in den Urlaub fahren. EU-weit sind laut der Studie rund 80,7 Millionen Menschen von Armut oder Ausgrenzung bedroht. [Weiter...](#)

Junge Gesellschaft

Flüchtlingsproteste: Bundesregierung beginnt Pseudo-Dialog

Die Proteste der Flüchtlinge, die sich seit Anfang Oktober in Berlin gegen die unmenschliche Behandlung durch

028

Info-Teaser für Aktive



deutsche Gesetze und Behörden wenden, sind vorübergehend unterbrochen worden, nachdem die Integrationsbeauftragten der Bundesregierung und des Berliner Senats sich zu einem Gespräch und zur Prüfung der Forderungen bereit erklärt hatten. Die Aktionen richten sich unter anderem gegen die Residenzpflicht, die Flüchtlingen verbietet, ihr Bundesland oder gar ihren Landkreis zu verlassen, gegen den Zwang, über Jahre in krank machenden Isolationslagern leben zu müssen, gegen Arbeitsverbote, gegen Abschiebungen und für Schutz vor politischer Verfolgung. Unterdessen hetzen Spitzenpolitiker der Bundesregierung wie Innenminister Friedrich weiter gegen den angeblich massenhaften "Asylmißbrauch" und fordern drastische Verschärfungen der bestehenden Regelungen. Menschenrechtsorganisationen wie etwa ProAsyl fordern hingegen eine Liberalisierung des Asylrechts und die umfassende Achtung der Menschenrechte. → Weiter... und → Weiter...

Seltene Kampagne:

Arbeitsamt will Arbeitslosen-Image aufbessern

Faul, ungebildet und nur darauf aus, bequem auf der Couch zu liegen, während andere arbeiten gehen: Eine Mehrheit der Deutschen hat Vorurteile gegenüber Beziehern von Arbeitslosengeld II, wie die Arbeitsagentur in einer Umfrage herausgefunden hat. Die will dieses Image nun ändern – und hat zu diesem Zweck eine seltsame Kampagne gestartet. Unter dem Motto "Ich bin gut" nimmt die Bundesbehörde ihre so genannten "Kunden" in Schutz und verkündet Erfolgsgeschichten von Lagerarbeitern, Pflegerinnen und Kellnerinnen, die glücklich und zufrieden für wenig Geld arbeiten und sich "endlich wieder gebraucht" fühlen. Was in den genannten Berufen tatsächlich gezahlt wird, sagt die Bundesagentur freilich nicht. Wenige Tage zuvor hatte die Nürnberger Behörde via Presseerklärung verkündet, die Anzahl der Sanktionen habe im ersten Halbjahr 2012 mit 500.000 Fällen einen neuen Höchststand erreicht.

→ Weiter... und → Weiter...

TV-Kritik:

"Hohle Idole" im Privatfernsehen

Populäre Castingshows wie "Deutschland sucht den Superstar" oder "Germanys Next Topmodel", zwischenzeitlich zur Vorlage für die gesamte Programmgestaltung insbesondere des Privatfernsehens geworden, stoßen auf erneute Kritik. Eine Studie der Otto Brenner-Stiftung hat erforscht, was die Sendungen von Dieter Bohlen, Heidi Klum und Daniela Katzenberger so erfolgreich macht – und ist zu ernüchternden Ergebnissen gekommen. Denn die untersuchten Sendungen würden das Motiv bedienen, dass nur die Stärksten überleben, sie hätten für die Schwachen nur Häme übrig und seien damit ein Ausdruck

"gesellschaftlicher Aggressivität", so die Autoren. Die Werte, die von Bohlen, Klum und Kollegen vermittelt würden, seien Egoismus und ein "überwunden geglaubter Sexismus" – Kooperation, Solidarität und Gerechtigkeit seien hingegen Fremdworte. Problematisch sei dies vor allem, weil die genannten Sendungen eine für die Zielgruppe normative Funktion einnehmen und sich als "Schule des Lebens" inszenieren würden. Am Ende sagt der Titel der Studie viel über die untersuchten Programme und vor allem die Moderatoren Bohlen, Klum und Katzenberger aus: "Hohle Idole". → Weiter...

Transparenz-Versuch:

Fragenportal an Top-Manager

Das Problem unserer gegenwärtigen Wirtschaftsordnung ist nicht etwa Ungerechtigkeit oder die Abwesenheit von langfristigen ökologischen Strategien, es ist mangelndes Vertrauen. Diese messerscharfe Analyse liefert zumindest der frühere Stipendiat der FDP-nahen Friedrich Naumann-Stiftung Henrik Matthies. "Ohne Vertrauen in die Grundpfeiler unserer Wirtschaftsordnung und die handelnden Akteure werden wir die soziale Marktwirtschaft nicht retten können", meinte er – und gründete das Portal "managerfragen.org". Bis Ende Dezember 2012 will Matthies 10.000 Schüler, Studenten, Azubis mit den Topmanagern der deutschen Wirtschaft verbunden haben. Um allzu kritischen Fragen vorzubeugen, steht freilich eine ehrenamtliche Redaktion aus Wirtschaftswissenschaftlern bereit, die etwa "vernetzte Protestgruppen" davon abhalten will, das Portal aktiv zu nutzen. Bislang ist das Interesse eher gering und die gestellten Fragen recht brav. Es bleibt abzuwarten, ob die 10.000 Schüler, Studenten und Azubis das Portal für sich entdecken und die Fragen stellen, die der Jungen Generation wirklich unter den Nägeln brennen.

→ Weiter...

Junges Leben

"Wer rettet wen":

Aufruf zur Filmfinanzierung

Kritische Kinofilme zu politisch brisanten Themen haben es nicht immer leicht, eine ausreichende Finanzierung auf den üblichen Wegen etwa durch öffentliche Filmförderung zu erhalten. Davon können die Filmemacher Leslie Franke und Herdolor Lorenz ein Lied singen, die mit "Water makes money" und "Bahn unterm Hammer" bereits zwei Mal erfolgreich auf das Prinzip des "Crowdfunding" zurückgegriffen haben. Ihr neuestes Projekt beschäftigt sich mit den Hintergründen der Finanz- und Eurokrise und will zeigen, wer tatsächlich an den milliarden schweren

028

Info-Teaser für Aktive



Rettungspaketen verdient. Im Zentrum sollen dabei die Rollen der wichtigsten Akteure an den internationalen Finanzmärkten auf der einen und die von Parlamenten und Regierungen auf der anderen Seite stehen. Das Projekt wird unter anderem von Stéphane Hessel unterstützt, Autor des Buches "Empört Euch", das im vergangenen Jahr auf dem Höhepunkt der Occupy-Proteste erschien. Bis September 2013 wollen die Macher nun 130.000 Euro einsammeln, immerhin gut 30.000 Euro sind seit dem 1. September 2012 bereits zusammengekommen. Unterstützt werden kann das Projekt bereits ab 20 Euro. → [Weiter...](#)

Fremdenfeindlichkeit: Schwarzbuch Rassismus erschienen

"Am Sonntag fällt ein kleines Wort im Dom, am Montag rollt es wachsend durch die Gasse, am Dienstag spricht man schon vom Rassenhase, am Mittwoch rauscht und raschelt es: Pogrom!" So schrieb es der Dichter Klabend in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Achtzig Jahre später, 2008, konstatiert der Vorsitzende des Vereins Gesicht zeigen, Uwe-Karsten Heye: "Jedes Jahr steigen hierzulande die Zahlen rechter Gewalttaten, und jedes Jahr spielen sie in der öffentlichen Auseinandersetzung eine geringere Rolle." Das "Schwarzbuch Rassismus" will dem entgegnetreten, versammelt engagierte Texte und wissenswerte Fakten zum Thema Rassismus und informiert über Initiativen und Aktionen, die sich rassistischen Tendenzen im Alltag entgegen stellen. Das Buch ist kein wissenschaftlicher Sammelband, sondern eine literarisch-essayistische Anthologie, ein aufklärendes, mitunter komisches, illustriertes Lesebuch, ein Antidot gegen Dummheit, Vorurteile und Diskriminierung. → [Weiter...](#)

Neues Game: Armut wird gemacht

In den Jahren 2010 bis 2012 haben laut aktuellem Hunger-Report der Vereinten Nationen fast 870 Millionen Menschen – jeder Achte weltweit – unter chronischer Unterernährung gelitten, 852 Millionen davon leben in Entwicklungsländern. Mehr als eine Milliarde Menschen auf der Erde leben in Armut, rund 30.000 Menschen sterben täglich an Ursachen, die mit Armut und Hunger in Verbindung gebracht werden. Doch was bedeutet arm sein eigentlich? Wer absolut arm ist, muss zwangsläufig ums Überleben kämpfen. Absolute Armut ist geprägt durch Mangel an Geld, Nahrung, medizinischer Grundversorgung, und Bildung. Probleme, die wir uns oft nicht vorstellen können, Themen die uns vielfach fremd sind. "No Game – Armut wird gemacht" ist ein Online-Spiel für Jugendliche und junge Erwachsene, das zum Perspektivwechsel einlädt. Das Spiel gibt einen Einblick, was absolute Armut bedeutet,

welche Herausforderungen ein Leben in Armut mit sich bringen kann, wen Armut betrifft und wie Armut gemacht wird. → [Weiter...](#)

Ewigestriger Verfassungsschutz: Punkband bedrohlicher als Nazi-Terroristen

Dass der Verfassungsschutz auf dem rechten Auge nicht allzu scharf sieht, ist nicht erst seit dem Auffliegen des so genannten "NSU" hinreichend bekannt. Mindestens genau so bekannt ist, dass Mecklenburg-Vorpommern ein Problem mit Neonazis hat, vom Nazi-Dorf Jamel, wo Schlägertrupps Nazilieder grölen bis in den Landtag, wo die NPD und ihr Anführer Pastörs ihr Unwesen treiben. Der Verfassungsschutz des norddeutschen Bundeslandes schätzt die Lage hingegen ganz anders ein – und widmet der mecklenburgischen Punkband "Feine Sahne Fischfilet" im aktuellen Verfassungsschutzbericht mehr Platz als dem "NSU", der immerhin im Februar 2004 den Rostocker Dönerverkäufer Mehmet Turgut aus Rassenhass ermordet hat. Das ficht die Verfassungsschützer wenig an, "Feine Sahne Fischfilet" sei "fester Bestandteil der Autonomenszene in Mecklenburg-Vorpommern" und würde "die gesellschaftliche und staatliche Ordnung grundsätzlich ablehnen". Dass die Band zu den wenigen explizit antifaschistischen Stimmen in Mecklenburg-Vorpommern gehört, ist für den rechtslastigen Geheimdienst wohl leider ein weiterer Beleg.

→ [Weiter...](#)

Am Ende

Die CSU in Bayern: Schon immer Hüter der Pressefreiheit:

Seit FSJ (Franz-Josef Strauß) und der Spiegel-Affäre 1962 gilt: Die Pressefreiheit ist eine der wichtigsten Grundpfeiler aller CSU-Politiker und würde niemals und unter keinen Umständen angetastet. Außer vielleicht im Kriegsfall oder in sonstigen Ausnahmezuständen, also dann, wenn es wirklich nicht mehr anders geht. Das galt 1962, als die Leute vom Spiegel kritisch über Verteidigungspolitik berichten wollten – und das gilt natürlich, wenn das ZDF es wagt, über den Parteitag der Bayern-SPD zu berichten. Da blieb Pressesprecher Hans Michael Strepp wenig anderes übrig, als mit "Diskussionen im Nachklapp" zu drohen. Mit Verlaub, liebe CSU, so wird das nichts. Nehmt euch ein Beispiel an FSJ, der lieber ein kalter Krieger als ein warmer Bruder war: Der hat den Medien nicht so lauwarm gedroht, der hat ihnen ein konkretes Angebot gemacht.

→ [Eines, das die nicht ablehnen konnten.](#)